

Zur Geschichte des Bauernkrieges im Kanton Bern

Autor(en): **Hofmann, Fr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **32 (1883)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-124832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Geschichte des Bauernkrieges im Kanton Bern.

Mitgetheilt von Fr. Hofmann, Pfr. zu Urjenbach.

Rebellion,

So sich leider im Frühling des 1653 Jars zugetragen.

Zu Urjenbach waren pessimi rebellatores et instigatores, immo duces etc. etc. (die ärgsten Auf-
rührer und Anstifter, ja sogar Anführer¹⁾: molitor
'Αννο Δάμπαχ (der Müller Hanns Dampach.
Item sutor apud molam, (ferner der Schuhmacher
bei der Mühle), Χλαυσ Βρουδερελι, et ipsius fra-
ter qui dies noctesque hinc inde fuit nuntian-
dum. (Chlaus Brüderli und dessen Bruder, der Tag und
Nacht herumliief, um Nachrichten zu bringen) Item Χλαυσ
γυδελλ super montem (Chlaus Gudel auf dem Berg.²⁾
Item Ανδρες Κάσερ βιμ βαχούς (beim Bachhus.³⁾
Item ωάδελι Ιωγι (Wadeli Joggi). Item μαδισ χυορετ

¹⁾ Die aus Furcht vor dem Terrorismus der Bauern lateinisch geschriebenen Sätze haben wir zur Bequemlichkeit der Leser ins Deutsche übertragen, ebenso die mit griechischen Lettern geschriebenen Namen. (D. Hr.)

²⁾ „auf dem Berg“ oder „auf dem Stuz“ — beide Häusergruppen kommen hier noch vor.

³⁾ Bachhaus, am Weg gegen Künisberg.

(Matthiſ Churet). Sämi et Schürfli non erant optimi (waren nicht von den Beſten). Item junior *άννο Δάμ-Βαχ* (der jüngere Hans Dambach). Item servus moli- toris — *βαωι* (deſ Müllers Knecht Baſchi¹⁾, — etiam Emmenthalensis (auch ein Emmenthaler). — — —

Uff Samstag den 12. Maij hend die Urſenbacher by dem Wirthshuß ein Gemeind ghan mit by ſich habenden ufferlegten Wehren, und iſt uß Claus Löwenbergers — deſ houbt regänten — beſelch per nostrum apparitorem (durch unſern Weibel?) vermäldet worden — quæ omnia ego ip- semet audivi, (waß ich Alleß mit eigenen Ohren gehört habe), — nämlich, daß ſy gar nitt gſinnet ſhend, in keinen wägen nitt, daß ſy die oberkeit wellen angriffen, aber wen ſy — die landtlütt — von ihnen angriffen werden, ſo wellen ſy ſich wehren, et ita irrogat apparitor: welche ihnen nitt wellen byſtan, ſich wider die oberkeit ze wehren, wen ſy von derſelben angriffen werden, die ſöllen uß- trätten; da iſt nitt Einer ußgeträten — excepto meo filio *Ιωελ*, qui nesciebat, cur convenerint, (außgenommen mein Sohn Joel, der nicht wußte, woſür ſie zuſammengekommen ſeien). — Nachdem er nun von ihnen gangen und dertun der der Kilchen näben der ſtraß allein war und ihnen zuſache, kamen ihren 4 uß beſelch der übrigen — wie mir Matthiſ Curet, uß deſſen händen ich den knaben errett han, mitt großer nodt, ſelber laut vor allen bekennt — und namen ihn vor mynen augen hinweg, mitt gwaltt, und namen ihn by allen vieren und tragen ihn das dorff hinuff. Die eß thaten, waren Hans Arnoldt Spängler von Walters- wil, Uell Kyſer, apparitoris filius, Joggi Wadeli und Matthiſ Curet. — Sölchen Zwang, gwaltt und tyranny haben ſy verübt.

¹⁾ Baſchi = Sebastian.

Den 11. Maij ist der Uffbruch aller Orten beschehen uff Bern zu — sy hend meyn Stieffsohn Joh. Rudolff auch mitt ihnen zu ziehen gezwungen —, auch den 12. Maij 2c. Item den 12. Maij hend sy den bscheid heim gschickt: welche daheim bliiben und nitt nachen kömmand, die sygend ful landsverräter, und wellen sy all nider machen, wen sy widerum heim kömmand. Item den 13. Maij ist ihnen von Ursenbach ein Wagen voll brott nachhin gschickt worden.

Den 11. Mai, do der uffbruch bschehen ist, sind am Abendt vil widerum heim kommen, von Logwil, Melchnouw 2c. Do sy dunden bym bach sind zdorff abzogen, — des brichts, man welle den Friden machen, — sy, als die hindersten, sollen widerum heim gan, — da steit auch under anderem zulugendem volck, der alte Balz Bröderli — der gantett het, an welchem vil erliche lütt, sunderlich auch weißli, deren vogt er war, wie an einem anderen dieb das ihr verloren haben —, der seytt: Ist es einist den herren rif worden, können sy einist den Friden anbieten; sy sind jek fro, daß sy können den Friden helffen machen 2c. 2c.

Uff Mittwoch vor der Uffartt seynd sy gmeinlich von der belägerung der Statt Bern widerum uffbrochen und heimkommen. Morndest am 5. Uffarttstag hett sich allesamen, Jung und Alt, Wib und man, so rasendt, wütend, rachgierig, rupig und hönisch erzeigt, derglichen darvor noch nitt beschähen war. — Eodem hend sy ihren 5 von hinnen uff Lucern zu, bewaffnet, geschickt; da hend sy mir mein sohn Joël mit gwaltt abgforderet, welches ich zum ersten mal gänzlich verneinet. Do schicken sy mir gstracks widerum bscheid: wen ich inn nitt welle ziehen lassen, so solle ich Einen in synem namen dingen und darstellen, wellechs ich auch nitt thun wellen. Hend also mir angemutet, ich solle Einen dingen, nacher Lucern zkrieg zschicken, welches ich

auch stark verneinet: post hoc apparitor ipse me conveniebat, et apperiebat mihi horrendissimas, ac quasdam effusas minas: vitam filii, nos omnes immo totam possessionem attinentes etc. Ita ipsum coegerunt et angariarunt (darauf kam der Weibel selbst zu mir und brachte mir die schauderhaftesten Drohungen vor gegen das Leben meines Sohnes, uns alle und gegen alle meine Habe. So haben sie ihn — den Sohn — gezwungen und eingeschüchtert), daß er mit ihnen hett müssen ziehen, sind aber mornderst widerum heim kommen. — Uff Montag den 23. Maij sind widerum, uff ankunfft eines losen zedelis von Nauwenstein, by ihren 15 gylendts hinwäg gezogen; darzu ist meyn Joël wider minen willen abermalen von ihnen gezwungen worden, daß er mit ihnen hett ziehen müssen, welches mich übell gebellendet. — Aber was sy mir und den mynigen ihnn ihrer wärenden schandtlichen rebellion leidts gethan, kummer gmacht, schmach bewisen, und wie vil tüflischer lugenen sy wider mich, wider meyn hußfrauw und kinder gredt, — das wäre mir unmöglich ze beschriben, — will derhalben dasselbig allhie anstan lassen und dem grächten Richter im himmel beselchen. —

Vorstehender Bericht findet sich zu hinterst im „Ehe-, Tauf- und Chorgerichts-Rodell der Kilchenn und gmeind Ursenbach“ (umfassend die Jahre 1650—59) von der Hand des damaligen Pfarrers J o h a n n J a k o b G r u n e r (gew. Schulmeister zu Büren, 1628 — 32 Pfarrer zu Trub, 1632—40 zu Messen, 1640 bis zu seinem 1671 erfolgten Tode Pfarrer zu Ursenbach). R. I. P.

